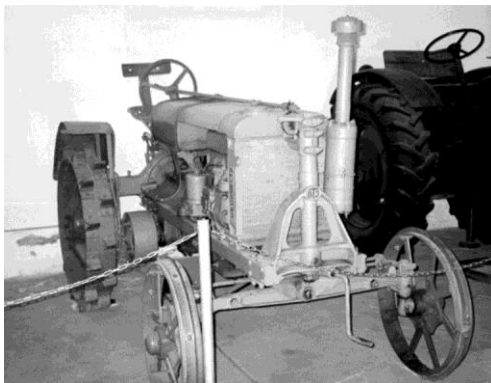


Die NATI-Raupe im See

von
Jörg Berkner

Veröffentlicht im Angermünder Heimatkalender 2019

Im Jahr 1949 wurden eintausend Traktoren sowie LKW und landwirtschaftliche Maschinen aus der Sowjetunion nach Ostdeutschland in die sowjetischen besetzte Zone geliefert. Damit sollte die technische Ausstattung der ab Ende 1948 gebildeten Maschinen-Ausleih-Stationen (MAS) verbessert werden, denn die Ernährungslage war wenige Jahre nach Kriegsende kritisch und die landwirtschaftliche Produktion stieg nur langsam wieder an.

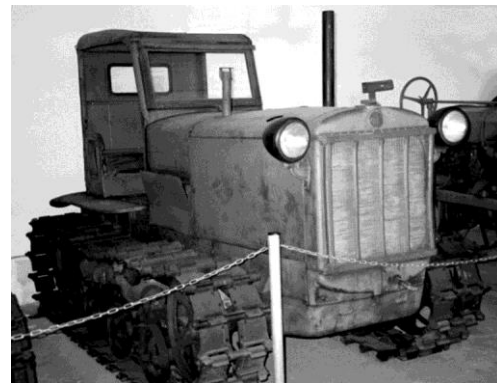


Der Traktor Universal U2 hatte einen 22PS-Petroleum-Motor mit 3,6 l Hubraum¹

Bei den Traktoren handelte es sich um eisenbereifte Traktoren vom Typ Universal U2 sowie um Kettenschlepper der Typen KD35 und NATI. Die NATI-Raupe war, ebenso wie der Universal, mit einem Petroleum-Motor ausgestattet, der bei der täglichen Arbeit viele Probleme bereitete. Er wurde mit Benzin gestartet und musste solange warmlaufen, bis die Betriebstemperatur erreicht war. Erst dann durfte man auf Petroleum umschalten, sonst waren Motorschäden wegen Schmierölverdünnung die Folge.

Fritz Krause, damals Direktor der MTS Angermünde, berichtet darüber hinaus von einem ungewöhnlichen Ereignis mit einer NATI-Raupe im Jahre 1962. Ein Traktorist der Brigade Schmargendorf war in der Gemarkung Herz-

sprung, die zum MTS-Bereich Angermünde gehörte, mit seiner NATI-Raupe zur Arbeit mit der Scheibenegge eingesetzt. Der Schlag befand sich in Nachbarschaft eines der vielen Seen, die man in dieser Gegend findet und hatte daher starkes Gefälle.



Die NATI-Raupe hatte ebenfalls einen Petroleum-Motor, allerdings mit 7,5 l Hubraum und 52 PS²

Der Traktorist fuhr mit der Raupe hangabwärts, da er die am unteren Feldrand stehende Scheibenegge anhängen wollte. Unten angekommen wendete er mit der Absicht, im Rückwärtsgang an die Scheibenegge heranzufahren. Beim Gangwechsel aber begann die gut fünf Tonnen schwere Raupe sofort wegen des Gefälles rückwärts zu rollen. Dem Traktoristen gelang es trotz aller Mühe nicht mehr den Rückwärtsgang einzulegen oder die Raupe abzubremsen und so rollte er mit dem Fahrzeug in den See. Erst im Wasser konnte er die Raupe durch das seitlich offene Fahrerhaus verlassen. Nach einem langen Fussmarsch erreichte er durchnässt die MTS in Angermünde, um die Hiobsbotschaft zu überbringen.

MTS-Direktor Krause stand nun vor der Aufgabe die Raupe zu bergen. Ein Herausschleppen mit einem oder mehreren Traktoren schien schon wegen der steilen Hanglage rund um den See

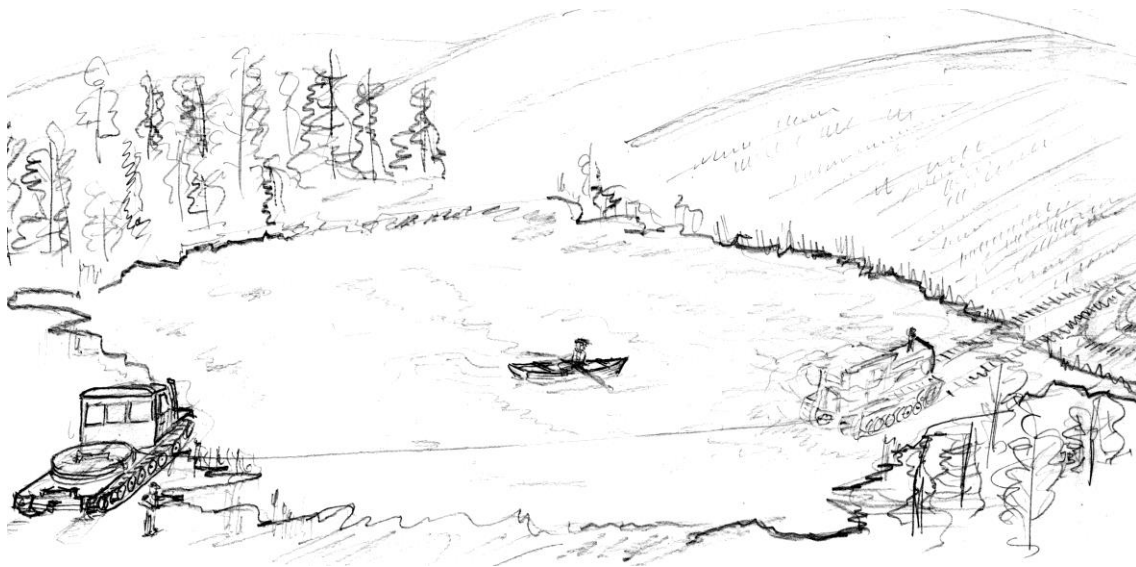
¹ Hintersdorf [1], S.12

² Hintersdorf [1], S.31

aussichtslos. Die damaligen Traktoren, wie der 40-PS-Pionier, waren nicht genügend leistungsstark und hatten keine Differentialsperre. Sie hätten sich sehr wahrscheinlich festgefahren. Erschwerend kam hinzu: Die NATI-Raupe hatte vorn keine geeignete Kupplung, sie musste also an der Ackerschiene rückwärts durch den See geschleppt und an der gegenüberliegenden Seite wieder herausgezogen werden!

Fritz Krause erinnerte sich in dieser Situation glücklicherweise daran, dass es im Volkseigenen Gut Criewen ein sogenanntes Seilzugaggregat

SZ24 gab. Dabei handelte es sich um zwei 14t-Kettenfahrzeuge, die mit einer Front-Kabine und einer dahinter aufgebauten großen Seilzugtrommel ausgestattet waren. Diese Fahrzeuge waren im Mährescherwerk Weimar hergestellt worden, um die alten Lokomobilen beim Dampflügen zu ersetzen. Die beiden Fahrzeuge wurden bei diesem Verfahren an den gegenüberliegenden Seiten eines Feldes aufgestellt und ein spezieller Kipp- oder Drehpflug wurde am Seil zwischen den beiden Aggregaten hin- und hergezogen.



Die Bergung der NATI-Raupe mit einem Seilzugaggregat

In einem Prospekt VEB Mährescherwerk Weimar wurde das Seilzugaggregat SZ24 wie folgt beschrieben:

„Der Vorteil der Neuentwicklung des Seilzugaggregates, das als eine Weiterentwicklung der alten Dampfpflüge betrachtet werden kann, liegt darin, daß das Zugaggregat nicht den Acker befährt und es so zu keiner schädlichen Bodenverdichtung bei schweren und schwersten Böden mehr kommen kann, wie sie beim Zug mit dem Rad – oder Ketten-schlepper auftritt. Ebenfalls wird die Motorleistung des Aggregates besser ausgenutzt, da der Fahrwiderstand entfällt. Völlig lohnend gestaltet sich der Einsatz dieses Aggregates aber erst auf Großflächen mit schwerer und schwerster Bodenstruktur, wo Allrad- und auch Kettenschlepper nicht mehr einzusetzen sind.“ Die Kettenfahrzeuge hatten

einen starken 180-PS-Motor und schienen auch für die ungewöhnliche Bergungsaufgabe geeignet zu sein.

Zunächst mussten aber gut 20 km Anmarschweg von Criewen nach Herzsprung bewältigt werden, wegen der damals wenig standfesten Ketten eine nicht unbeträchtliche Strecke.

Mit einem Kahn fuhr man dann auf den See über die vollständig versunkene NATI-Raupe und versuchte mit Hilfe einer langen Kette und eines Hakens das Seil des SZ24 an der Ackerschiene der Raupe zu befestigen, denn Taucher waren so schnell nicht verfügbar. Als dies endlich gelungen war konnte das Seilzugaggregat SZ24 in Aktion treten und mit seinem starken Motor die Raupe langsam durch den See und zu anderen Seite herausziehen.



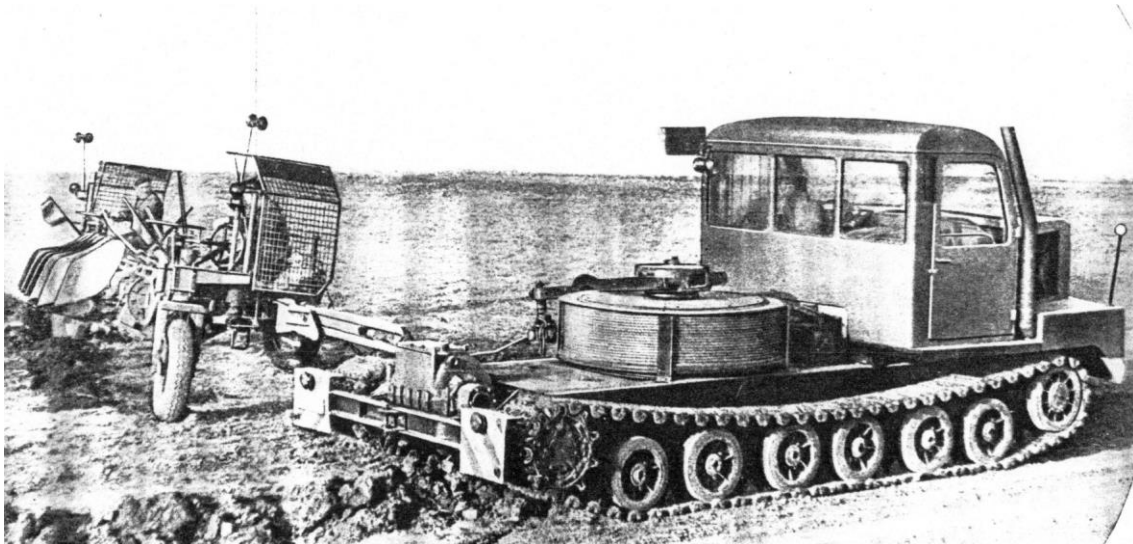
Nach der Bergung der NATI-Raupe: Der Traktorist hält das Sitzkissen der Raupe, das wegen seines Holzrahmens auf dem Wasser schwamm. Rechts im Bild Fitz Krause.

Glücklicherweise befanden sich weder Hindernisse noch Untiefen im See, so dass die ungewöhnliche Bergungsaktion schließlich erfolgreich beendet werden konnte.

Bei allen praktischen Nachteilen der Schlepper mit Petroleum-Motor zeigte sich bei dieser Gelegenheit die Robustheit der russischen Technik: Nach einem Ölwechsel sprang der Motor der NATI-Raupe sofort wieder an, so als hätte die Maschine nicht gut einen Tag auf dem Grunde eines Sees gestanden. #

Quellen

- [1] Hintersdorf, Horst: Traktoren und Landmaschinen. DDR-Importe aus den RGW-Staaten, Motorbuch-Verlag, 2006
- [2] Prospekt VEB Mähdrescherwerk Weimar, 1959



Das Seilzugaggregat SZ24 wurde von 1959 bis 1961 im Mähdrescherwerk Weimar hergestellt. Motor: 6 Zylinder, 150 PS bei 1500 U/min, Gänge: 4V, 4R, Bodendruck: 0,6 kg / cm², Fahrgeschwindigkeit: 4 bis 8 km/h, Gewicht: 13,6 t, Zugkraft: 6 – 12 t, Seillänge: 560 m [2]